SERIE: WIR LIEBEN ES *KIRCHE* ZU SEIN
THEMA: weiter durch Dienen
DATUM: 25. Oktober 2026

Connect Group Ablauf & Vertiefungsfragen

ANKOMMEN / DANK

- Was hast du mit Gott erlebt? Wie geht's dir?
- Worship / Anbetung / Dank

BIBELTEXT & PREDIGT

- Lest gemeinsam 1. Korinther 12 (ganzes Kapitel)
- Was nimmst du aus dem Bibeltext mit?
- Was habt ihr aus der Predigt mitgenommen? Was hat dir Gott mit dem roten Herz aufs Herz gelegt?

VERTIEFUNGSFRAGEN

- Was bedeutet es für dich, anderen Menschen zu dienen?
- Wie kannst du der Kirche dienen?
- Wie kannst du anderen Menschen dienen?
- In welchem der drei Themen möchtest du weiterkommen: göttliche Vielfalt, das Schwache nicht unterschätzen oder das Verborgene nicht übersehen?
- Wo hat schon jemand im Verborgenen für dich gedient, ohne dass du es gemerkt hast?
- Wo denkst du: «Mich braucht es nicht»? Was sagt Gott dazu?

GEBET

- Beten, dass Menschen das Evangelium hören, Gott begegnen und ihr Leben Jesus anvertrauen.
- Beten für Connect: dass wir zehnmal tiefer an Gottes Herzschlag und zehnmal näher an den Menschen sein dürfen. Beten für Mut, Frische, Innovation, Tiefgang und Liebe.

Predigtzusammenfassung

Als Christen stellt sich uns nicht die Frage, ob wir anderen Menschen dienen, sondern wann, wie und wo. Gottes Liebe wird in Wort und Tat gelebt. Wie Jesus in diese Welt gesandt wurde, so sendet er auch uns (Johannes 20,21).

Paulus erklärt in 1. Korinther 12,12-31, dass ein Leib viele Glieder hat. Nicht alle sind für das Gleiche zuständig, aber alle sind aufeinander angewiesen.

Das Bild vom Körper passt gut zu unserer Serie: Anbetung, Mission, Jüngerschaft, Gemeinschaft und Dienen gehören alle zu den Aufgaben der Kirche. Jeder von uns hat in diesen Bereichen unterschiedliche Gaben und Möglichkeiten. Das heisst nicht, dass einige mit Anbetung nichts zu tun haben, weil sie sich nur für die Diakonie interessieren. Aber es heisst, dass wir uns als Kirche gegenseitig ergänzen.

Jeder von uns ist dazu gerufen, seinen Nächsten zu lieben und den Menschen um sich herum zu dienen. Das muss aber nicht auf dieselbe Weise geschehen. Jeder lebt neben der Kirche in einem eigenen Umfeld, und Gott möchte ihn dort gebrauchen. Wir dienen aber nicht nur als Einzelne, sondern auch als Kirche. In beiden Fällen gilt, was Paulus über den Leib sagt. Drei Fragen helfen dabei:

1. Wer soll dienen? Dienen durch göttliche Vielfalt
Alle, und alle verschieden. Unabhängig von Alter und Wohlstand, Bildung und Herkunft, Kultur und Sprache soll eine Kirche offen sein, sich durch die Verschiedenheit ergänzen zu lassen. Schon zur Zeit von Paulus gehörten Sklaven und Freie, Juden und Nichtjuden gleichwertig zum einen Leib.

2. Worauf kommt es an? Dienen durch Schwäche
Die Kirche kommt nicht weiter, weil wenige Starke Grosses tun,
sondern weil Gott durch viele Schwache Kleines tut.
Dienen sollen wir nicht erst, wenn alles gut ist. Gerade im Schwachen ist Gott mächtig (2. Korinther 12,9). Das zeigt die Geschichte der Missionsärztin Helen Roseveare im Kongo: Als sie selbst nicht mehr glauben konnte, betete die zehnjährige Ruth um eine Wärmflasche für ein Neugeborenes und um eine Puppe für seine Schwester. Noch am selben Nachmittag kam beides an. Geglaubt hatte nicht die Ärztin, sondern das Kind. Darum sollten wir das, was wir als schwach empfinden, nicht unterschätzen.

3. Wo geschieht es? Dienen im Verborgenen
Oft dort, wo es niemand sieht. Wie unser Magen: Niemand sieht ihn, niemand dankt ihm, und doch hängt so viel an ihm. Das Paket für Helen war fünf Monate unterwegs. Eine Sonntagsschulleiterin in England hatte auf einen Impuls gehört und eine Wärmflasche eingepackt, sogar für den Äquator. Und viele Menschen haben das Paket weitergetragen, ohne zu wissen, dass sie gerade eine Gebetserhörung transportieren.

Und du? Vielleicht denkst du manchmal wie der Fuss bei Paulus: «Mich braucht es nicht» (V. 15). Doch, dich braucht es. Eine Kirche kommt nur WEITER, wenn das DIENEN in göttlicher Vielfalt gelebt wird, das Schwache nicht unterschätzt und das Verborgene nicht übersehen wird.